

Nr. V 69      Der falsche Schreiber

Die Liebste des verreisten Herrn wird vom Fürsorger verleumdet und vom Herrn getötet.

DVA Signatur:

DVldr. 105

Titel:

Das Hauspfaff als Falscher Ankläger

Anfänge:

Es zog ein Herr wohl in den Krieg  
Übergab dem Schreiber seine Liebste.

Inhalt:

- 1 Ein Herr zieht in den Krieg und überläßt seine Liebste der Obhut des Schreibers.
- 2 Nach einem Jahr will der Schreiber mit der Liebsten schlafen, aber sie weigert sich, denn es sei ihr 'verboten.'
- 3 Voll Zorn sattelt der Schreiber sein Pferd und reitet durch den Wald, bis er den Herrn findet.
- 4 Auf der Frage des Herrn, wie es der Liebsten ginge, antwortet der Schreiber, sie habe ihre Ehre verloren.
- 5 Voller Zorn schickt der Herr einen Boten zu ihr.
- 6 Auf der Frage der Liebsten, wie es dem Herrn ginge, antwortet der Bote, er sei gekommen, um sie umzubringen.
- 7 Sie läuft in ihre Schlafkammer und schreibt einen Brief an den Herrn. Als der Brief fertig ist, steht er schon selber vor ihr.
- 8 Er stößt sie, daß ihre Nase blutet. Er schlägt sie, daß sie tot zu Erde fällt. Er zieht seinen Degen und sticht sich tot.
- 9 Hier liegen zwei Königskinder tot.

Belegübersicht:

Ein \*Beleg 1860 aus Pommern. Lied- und Stoffparallele: s. DVldr. 104, Genovefa (IV.1.(4)); als teilverwandt s. skandinavisch DgF 13; TSB D 231; französisch Binder, in HandbVld. II, S. 328, Nr. 25; englisch, Child 59; spanisch, bretonisch, kroatisch. Vgl. Grimm, DS Nr 442 & 538 und Wards Kommentar dazu in German Legends, 2:262-63, 294.

Kommentar:

Die fremdsprachige Lieder sind ganz, ganz entfernte Vettern, wie Child sagt, zum Genovefastoff. Das deutsche

Lied ist außer dem groben Stoff weiterhin diesen anderen Liedern nicht verwandt. Es kann aber wohl sein, daß die Prävalenz des Stoffes in Pommern dazu geführt hat, mehrere Genovefa-Lieder in dieser Region zu schaffen. Vgl. V 68.

Veröffentlichungen:

- \*DVldr. V, S. 181-84, Nr. 105.
- \*Engel-Goebbel, pomm. Volksbdn., S. 26-27, 122, Nr. 26.
- \*EB I, S. 184, Nr. 55.

Themen:

- 1 VERSION
- TU: 320.1, 110.a, 210.a, 440.2 + 910, 153.a,  
650, 960, (635)
- DP: L, V

Beispiel:

Ohne Titel

Es zog ein Herr wohl in den Krieg,  
 ü - ber - gab dem Schrei - ber sei - ne Lieb - ste.

1. Es zog ein Herr wohl in den Krieg,  
Übergab dem Schreiber seine Liebste.
2. Und als ein Jahr verflossen war,  
Da wollt' er bei ihr schlafen.
3. Ach nein, ach nein, lieber Schreiber mein,  
Mein Herr hat's mir verboten.
4. Der Schreiber ward voller Zorn und Grimm  
Und sattelt' geschwind sein Pferdchen.
5. Er reitet den Wald wohl durch und durch,  
Bis er den Herrn alleine fand.
6. Guten Tag, guten Tag, lieber Schreiber mein!  
Was macht meine Herzallerliebste?
7. Sie gebrauchen nicht nach ihr zu frag'n,  
Ihr' Ehr' hat sie verloren.
8. Der Herr ward voller Zorn und Grimm  
Und schickte geschwind zu ihr Boten hin.
9. Willkomm'n, willkomm'n liebe Boten mein!  
Was macht mein Herzallerliebster?
10. Sie gebrauchen nicht nach ihm zu frag'n,  
Wir sollen Sie umbringen.
11. Sie sprang geschwind in ihr Schlafkämmerlein  
Und schrieb ein kleines Briefchen.
12. Als sie den Brief verfertigt hat',  
Da war ihr Herr alleine da.

13. Er gab ihr gleich auch einen Stoß,  
Daß ihr das Blut aus der Nase floß,
14. Und gab ihr dann noch einen Schlag,  
Daß sie vor tot auf der Erde lag.
15. Er zog seinen Degen wohl rosenrot  
Und stach sich selbst alleine tot.
16. Ach Not, ach Not, ach große Not.  
Hier liegen zwei Königskinder tot.

\*E 8657 aus Greifenhagen.  
Vgl. EB 55 & DVldr 105.  
Pommern